

KAISERLICHES



PATENTAMT.

# PATENTSCHRIFT

— № 142066 —

KLASSE 45 *h*.

AUSGEGEBEN DEN 19. JUNI 1903.

JOHANNES RÖHR IN RULLSTORF, LANDKR. LÜNEBURG.

## Hundehütte.

Patentiert im Deutschen Reiche vom 22. Juni 1902 ab.

Gegenstand der Erfindung ist eine für Hundehütten bestimmte Vorrichtung, durch die über das Tier nach seinem Eintreten in die Hütte eine Decke ausgebreitet wird, welche sich nach dem Heraustreten des Tieres selbsttätig wieder in ihre ursprüngliche Hochlage einstellt. Dies Senken der Decke wird durch das Gewicht des eintretenden Hundes bewirkt, während das Heben der Decke durch Gegengewichte geschieht.

Auf der Zeichnung ist eine mit der neuen Vorrichtung ausgestattete Hundehütte durch Fig. 1 im Längsschnitt,

Fig. 2 im Querschnitt zur Darstellung gebracht.

Die Hütte ist durch eine in Höhe ihrer Seitenwände gebildete Querwand *a* in zwei ungleich lange Räume geteilt, von denen der größere und an seiner vorderen Stirnwand mit einer Eintrittsöffnung versehene Raum zur Aufnahme des Tieres bestimmt ist.

In diesen Raum ist eine nahezu in Größe seiner Bodenfläche gebildete Platte *b* eingebracht, welche mittels vier an ihre Ecken angreifender Stangen *c* mit einem kreuzförmigen Träger *d* verbunden ist. Durch einen ungleicharmigen Wagebalken *e*, dessen kürzerer Schenkel an einen aus der Mitte des Kreuzes sich erhebenden Ständer *f* angreift und der mittels eines Hakens *g* an eine unterhalb der Dachfirst der Hütte befindliche Öse *h* aufgehängt ist, wird die Platte *b* mit Hilfe eines Gegengewichtes *k* in bestimmtem Abstand von dem Boden *i* der Hütte schwebend gehalten.

Unterhalb des Wagebalkens *e* befindet sich ein zweiarmiger Hebel *l* mit ungleich langen Schenkeln, dessen wagerechte Drehachse *n* von dem teilweise längsgeschlitzten und mit der Querwand *a* verbundenen Führungsstück *q* jenes Balkens *e* getragen wird. Das Vorderende des kurzen Armes dieses Hebels *l* ist mit dem Vorderende des langen Armes des Wagebalkens *e* durch eine Stange *m* verbunden, während an das Vorderende des langen Armes von Hebel *l* eine Kette greift, die nach oben über die Trommel *t* eines mit Windfang *u* ausgestatteten Laufwerkes sowie weiter über eine gleich dem letzteren unterhalb der Dachfirst befindliche Rolle *v* geschlungen ist und an ihrem Ende ein Gewicht *w* trägt.

An die genau unterhalb des Ständers *f* liegende Stelle des Hebels *l* ist mittels einer Kette *o* ein mit einem Mittellängssteg *p* versehener Rahmen *r* aufgehängt, dessen Größe ungefähr jener der Platte *b* entspricht. An seinen vier Ecken ist dieser Rahmen mit Ösen versehen, die über die Tragstangen *c* geschoben sind und seine genaue Führung längs der letzteren bei Umstellung des Hebelwerkes bewirken. Diese Umstellung erfolgt beim Eintritt des Hundes in die Hütte durch die Belastung der schwebenden Platte *b*. Hierbei wird die Platte gesenkt und die beiden Hebel *e* und *l* werden gedreht. Infolgedessen wird der Rahmen *r* abwärts bewegt, wodurch eine an den Stäben desselben hängende Wolldecke zur Senkung und Ausbreitung über den Insassen

der Hütte kommt. Der Abstand der Decke von ihrem Tragrahmen und die Schlußstellung des letzteren in der Tieflage ist dabei derartig, daß das Tier beliebige Änderungen seiner Lage  
5 ungehindert vom Rahmen vornehmen kann, während die mittels Stoffösen aufgehängte Decke seinen Bewegungen zu folgen imstande ist. Da beim Senken des langen Armes des Hebels *l* durch dessen Aufhängekette das Laufwerk zur Betätigung kommt, so verlangsamt  
10 sich der betreffende Vorgang unter dem Einfluß des Windfanges *u* so weit, daß das Tier bereits seine Ruhelage hat einnehmen können, ehe der Rahmen seine Tiefstellung erreicht  
15 hat. Nachdem das Tier die Hütte verlassen hat, erfolgt das Heben dieses Rahmens unter der Einwirkung der Gegengewichte *k* und *w*; auch hierbei kommt das Laufwerk zur Wirkung, so daß auch das Zurücktreten des Mechanismus in seine normale Lage in langsamem  
20 Tempo erfolgt.

Die Gegengewichte *k* und *w* sind dem Gewicht des für die Hütte bestimmten Tieres angepaßt und zweckmäßig als Kästen gebildet,  
25 denen man durch eingelagerte Metallstücke die erforderliche Schwere gibt. Die Platte *b* erhält eine aus Strohgeflecht oder Filz gebildete Einlage und wird zwecks Festlegung der letzteren mit Tuch oder anderen Textilstoffen überzogen.  
30

#### PATENT-ANSPRUCH:

Hundehütte, dadurch gekennzeichnet, daß eine als Lagerstätte für das Tier dienende, durch einen mit einem Gegengewicht  
35 (*k*) belasteten ungleicharmigen Hebel (*e*) in der Schwebelage gehaltene Platte (*b*) mittels einer an den langen Arm des Wagebalkens (*e*) angreifenden Stange (*m*) mit einem zweiten ungleicharmigen Hebel (*l*) und dem  
40 daran hängenden, eine lose befestigte Decke (*s*) tragenden Rahmen (*r*) derart in Verbindung steht, daß durch das Senken der Platte (*b*) infolge der Belastung durch den Hund der Rahmen (*r*) ebenfalls sich her-  
45 unter senkt und die Decke (*s*) über das Tier ausgebreitet wird, während nach der bei der Entfernung des Tieres aus der Hütte erfolgenden Freigabe der Platte (*b*) diese und der Rahmen (*r*) mit der Decke (*s*)  
50 durch das Gewicht (*k*) bzw. durch das mittels einer über Rollen geführten Kette auf den langen Arm des zweiarmigen Hebels (*l*) wirkende Gewicht (*w*) wieder in  
55 ihre ursprüngliche Lage zurückgebracht werden, wobei die Bewegung des Hebels (*l*) und des Rahmens (*r*) durch ein mit einem Windfang *u* versehenes Laufwerk, welches auf die Kettenrolle (*t*) wirkt, ver-  
60 langsamt wird.

Hierzu 1 Blatt Zeichnungen.

JOHANNES RÖHR IN RULLSTORF, LANDKR. LÜNEBURG.

Hundehütte.

Fig. 1.

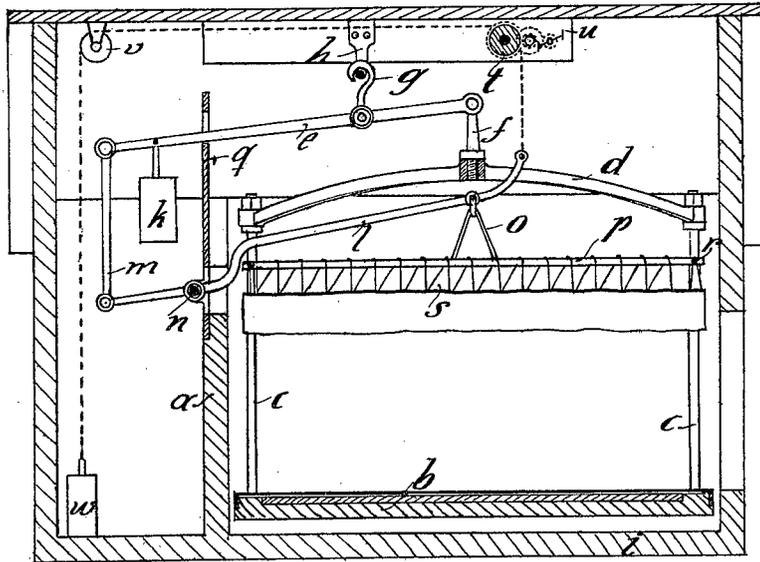
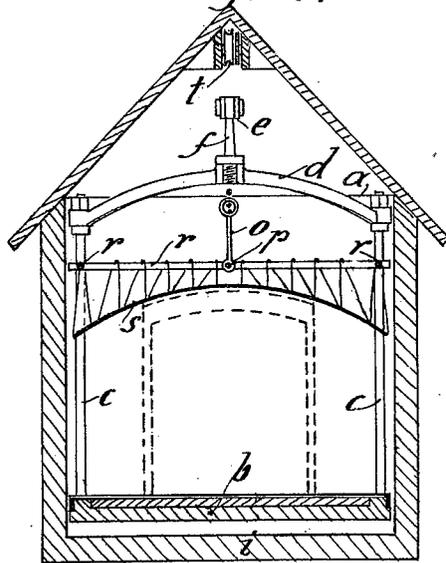


Fig. 2.



Zu der Patentschrift

№ 142066.